

Das Kernstück von Stumpf Reg. 3150 bildet die umfangreiche Besitzliste, die sich zum größten Teil mit JL 4186 deckt. Ob St. Arnulf tatsächlich an den fraglichen Orten über Grundbesitz verfügte, soll im folgenden zu klären versucht werden. Es würde allerdings den Rahmen dieser Untersuchung weit überschreiten, den Besitzverhältnissen des Klosters bis ins letzte Detail nachzugehen<sup>86</sup>. Doch sollen wenigstens die wichtigsten Belege bis 1200 angeführt werden. Ihrer Reihenfolge innerhalb von Stumpf Reg. 3150 nach handelt es sich um folgende Besitzungen:

### 1. *Mareolas*

Marieulles, Dép. Moselle, Arr. Metz-Campagne, Cant. Verny; als Besitz von St. Arnulf erstmals in der Urkunde Drogos, *dux Burgundionum*, vom 20. Februar 691 genannt (MGH DD Mer. S. 212 Nr. 5: *villa de Mariolas*), vgl. Wolfram, Kritische Bemerkungen S. 41 Nr. 3 und S. 49 ff., wo die Urkunde als Fälschung eingestuft wird. Ingrid Heidrich, Titulatur und Urkunden der arnulfingischen Hausmeier, AfD 11/12 (1965/66) hält den zweiten Teil der Urkunde mit der Schenkung von Marieulles für echt (S. 249 f.). Vgl. auch Müsebeck, St. Arnulf S. 205, 218 Anm. 2. – Weitere Nennungen von Marieulles als Besitz von St. Arnulf: Urkunde Arnulfs, *dux Burgundionum*, vom 27. Juni 706, Fälschung des 12. Jh. (MGH DD Mer. S. 213 Nr. 6: *villa Mariolas*), vgl. Wolfram, Kritische Bemerkungen S. 42 Nr. 5 und S. 50, Heidrich, Titulatur S. 250 f.; siehe auch Ch.-Edmond Perrin, Recherches S. 238 Anm. 2. Karls d. Gr. Diplom 299 (ohne Datum), eine „plumpe Fälschung, keinesfalls älter als das 12. Jh.“, nennt verschiedene Villen, darunter auch *Mariolas*. Otto I. bestätigte am 11. Juni 948 *Maceriolas* (DO. I. 104). Weitere Bestätigungen: Calixt II. JL 6963 vom 2. April 1123 (Original in Metz, Archives départementales de la Moselle, Série H 5 Nr. 2, vgl. Parisse, Bullaire Nr. 125; Druck: Hermann Meinert, Papsturkunden in Frankreich N. F. 1 [1932], S. 190 Nr. 13): *Mareolas*; Innocenz II. JL 7976 vom 11. April 1139 (Original ebenda, Série H 5 Nr. 3, vgl. Parisse, Bullaire Nr. 168; Druck: Wolfram, Kritische Bemerkungen S. 77 Nr. 2): *Mareolas cum ecclesia*; Alexander III. JL 13400 vom 25. April 1179 (Original ebenda, Série H 5 Nr. 4, vgl. Parisse, Bullaire Nr. 290; Druck: G. Wolfram, Ungedruckte Papsturkunden der Metzger Archive, Jb. d. Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde 15 [1903] S. 298 Nr. 13): *Mareolas cum ecclesia*; Cölestin III. JL 16876 vom 15. Mai 1192 (Original ebenda, Série H 5 Nr. 5, vgl. Parisse, Bullaire Nr. 397; Druck: Migne PL 206 Sp. 935 Nr. 76): *Mareolas cum ecclesia et decimatione*; Innocenz III. JL – vom 13. Januar 1200 (Original ebenda, Série H 5 Nr. 6, vgl. Wolfram, Regesten der im Bezirks- und Hospitalarchiv zu Metz befindlichen Papsturkunden, Jb. d. Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde 1 [1888/89] S. 197 Nr. 36; in französischer Über-

<sup>86</sup>) Dies könnte nur in einer eigenen, die Archivbestände St. Arnulfs an Ort und Stelle ausschöpfenden Studie erfolgen. Erste Schritte auf diesem Gebiet sind die Untersuchungen von Müsebeck (wie Anm. 53) und Charles-Edmond Perrin, Recherches sur la seigneurie rurale en Lorraine d'après les plus anciens censiers (IX<sup>e</sup>–XII<sup>e</sup> siècle) (1935), bes. S. 225–239.